



Mittelstand-Digital
Zentrum
Augsburg

Mittelstand-Digital Zentrum Augsburg

30.09.2026

IHK-Webinar · ca. 40 Minuten Vortrag + Diskussion · Referent/in: Nick Hühnerbein, wiss. Mitarbeiter | Data Scientist | ML Engineer · 30.9.2026

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital



Mittelstand-Digital

Mittelstand-Digital
unterstützt kleine und mittlere
Unternehmen, das Handwerk sowie Start-ups bei der
Digitalisierung und IT-Sicherheit mit Informationen,
Qualifikation und Umsetzung



- Anbieterneutrale und passgenaue Angebote zu allen Fragen der nachhaltigen Digitalisierung
- Bundesweites Netzwerk von Expertinnen und Experten
- Demonstratoren
- Good-Practice-Beispiele
- KI-Trainerinnen und -Trainer

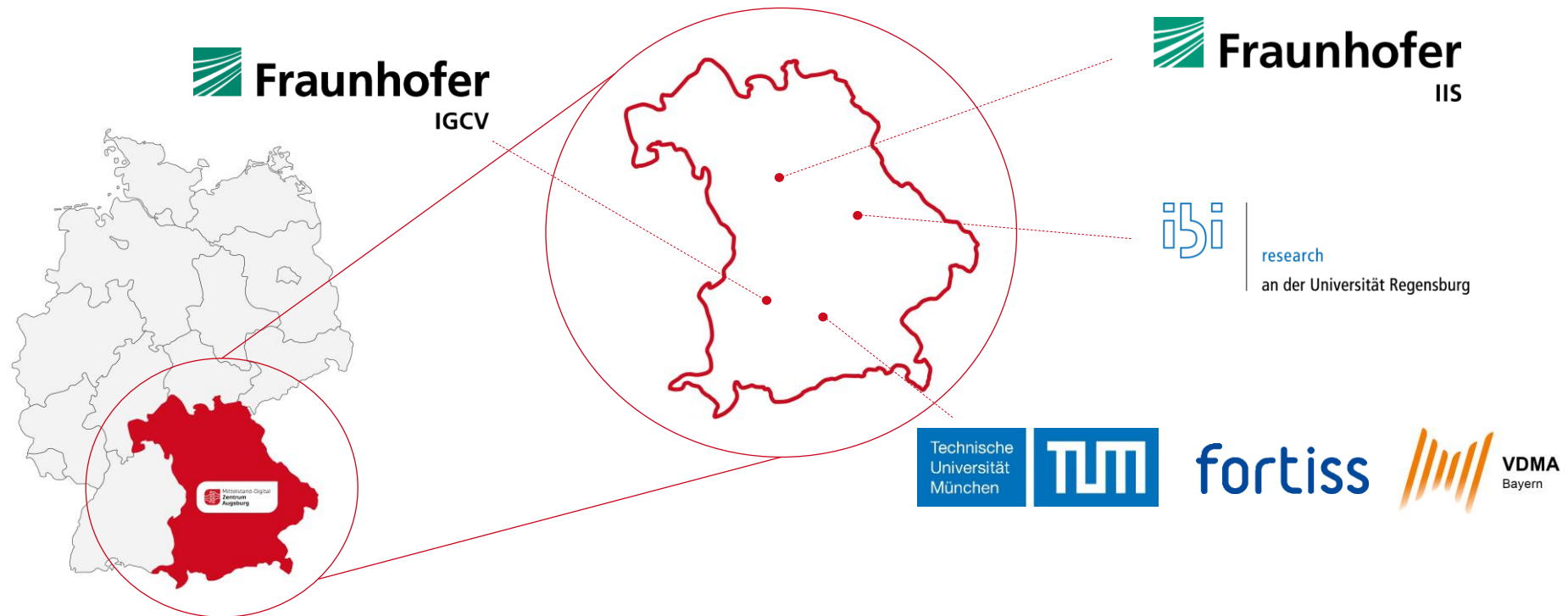


- Transferstelle Cybersicherheit im Mittelstand
- Unterstützung bei allen Fragestellungen der IT-Sicherheit
- Werkzeugkasten für Cybersicherheit im Mittelstand mit anwendungsbezogenen Tools und Informationen

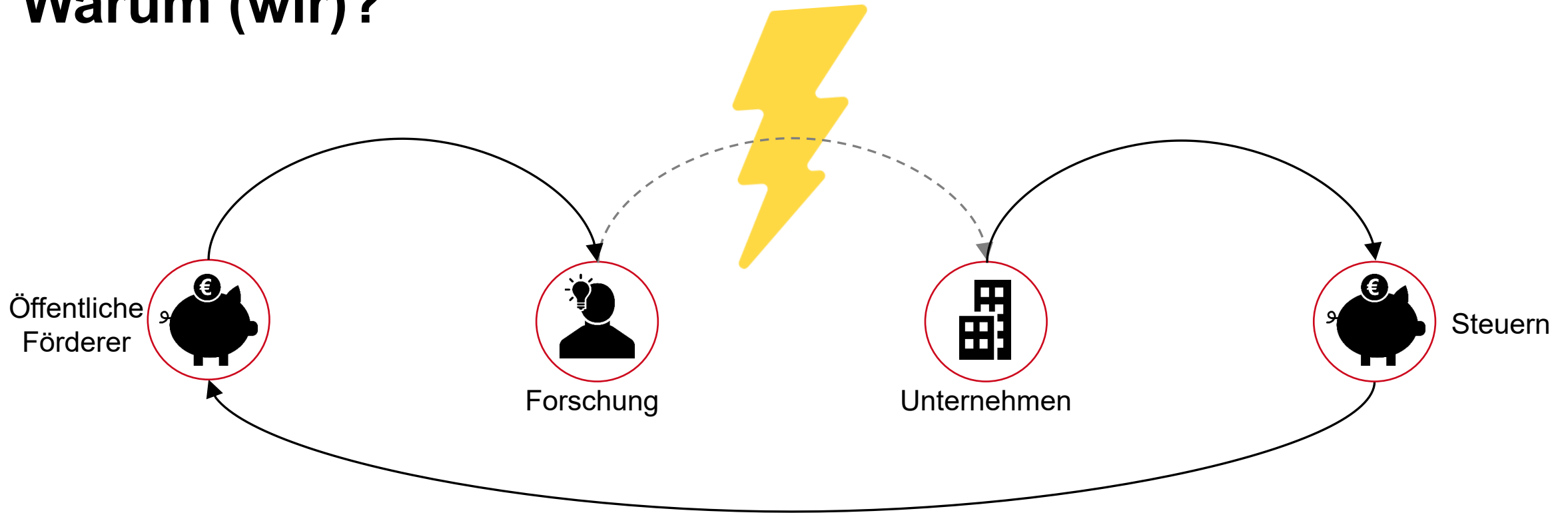
Das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie ermöglicht
die kostenfreie Nutzung aller Angebote von Mittelstand-Digital.

Wer wir sind

Unsere Anlaufstellen aus Forschung und Transfer

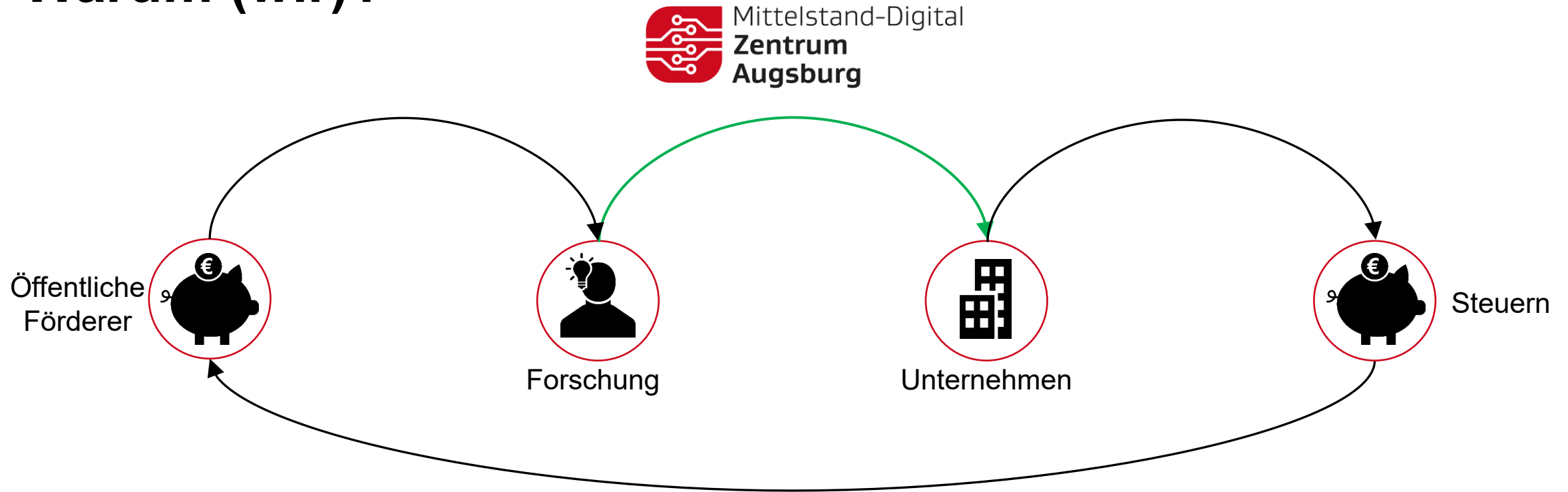


Warum (wir)?



Von der Wissenschaft in die Praxis

Warum (wir)?



Von der Wissenschaft in die Praxis

Unsere Schwerpunkte

KI, aber wie? Verstehen & Umsetzen

Grundlegendes Verständnis von Künstlicher Intelligenz und Praxiswissen für die Entwicklung von KI-Anwendungen schaffen



KI-Anwendungsfeld: Datenökosysteme & datengetriebene Strategien

Chancen neuer Geschäftsmodelle & Nutzen von Datenökosystemen identifizieren

KI-Anwendungsfeld: Produktion & Logistik

Mehrwerte der vernetzten Produktion & Logistik nutzen und durch KI die Effizienz von Prozessen in KMU steigern



KI-Anwendungsfeld: Finanzen

Potenziale der E-Rechnung & strukturierter Daten in Kombination mit KI für interne Finanzprozesse für KMU aufzeigen

Nachhaltigkeit

Vorteile der zirkulären Wirtschaft vermitteln und bei regulatorischen Herausforderungen unterstützen



Changemanagement

KMU auf die digitale & nachhaltige Zukunft durch Möglichkeiten der menschenzentrierten Führung vorbereiten

Unsere kostenfreien Angebote

Informieren & Vernetzen

Infoveranstaltungen
Infomaterialien



Qualifizieren

Schulungen
E-Learning



Umsetzen

KI-Anwendungsprojekte
Praxisbeispiele





Vom Rückspiegel zum Frühwarnsystem

Predictive Process Monitoring: Wie kleine und mittlere Unternehmen ihre Prozessdaten nutzen können, um Probleme zu verhindern statt sie zu erklären.

IHK-Webinar · ca. 40 Minuten Vortrag + Diskussion · Referent/in: Nick Hühnerbein, wiss. Mitarbeiter | Data Scientist | ML Engineer · 30.9.2026

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital 

Agenda

Unser Weg heute: verstehen, vergleichen, vorausschauen

- **1 · Ausgangslage** – Warum Prozessoptimierung im Mittelstand datengetrieben wird
- **2 · Status quo: Process Mining** – Die Röntgenaufnahme Ihrer Prozesse und der Spaghetti-Moment
- **3 · Die Grenze** – Warum der Blick zurück den laufenden Auftrag nicht rettet
- **4 · Der Paradigmenwechsel** – Predictive Process Monitoring: Prinzip und Vorhersagearten
- **5 · Realitätscheck Mittelstand** – Praxisbeispiele, und was davon für KMU machbar ist
- **6 · Ihr Einstieg** – Voraussetzungen, Stolpersteine und ein Fahrplan in vier Schritten

Auch Ihre Prozesse sprechen längst – in Daten

1 · Ausgangslage

Was das für den Mittelstand heißt

- **Jeder Vorgang hinterlässt digitale Spuren:** ERP, Warenwirtschaft, CRM und Ticketsysteme protokollieren nebenbei.
- **Der Druck steigt:** Fachkräftemangel, Kostendisziplin und Kunden, die Termintreue erwarten.
- **Keine Konzernspielwiese mehr:** Cloud-Werkzeuge haben Kosten und Aufwand drastisch gesenkt.

Der Markt in Zahlen

- **≈ 3,7 Mrd. \$** Weltmarkt für Process-Mining-Software 2025, ≈ +34 % p. a. Wachstum (*Fortune Business Insights, 2026*)
- **84 %** der Anwender sehen messbaren Mehrwert (*Deloitte Global Process Mining Survey*)
- **97 %** der mittelständischen Nutzer planen, den Einsatz auszubauen (*Celonis-Mittelstandsstudie, 2023*)

Lernen Sie Auftrag 4711 kennen

Unser Beispiel: Berger Antriebstechnik GmbH – fiktiv, aber typisch

Die Ausgangslage

- **Das Unternehmen:** Maschinenbau-Zulieferer, 135 Mitarbeitende, kundenspezifische Getriebe, ERP seit 12 Jahren im Einsatz.
- **Der Auftrag 4711:** Sonderkonfiguration für einen A-Kunden, Liefertermin in sechs Wochen, Vertragsstrafe bei Verzug.
- **Die Frage, die alle umtreibt:** Wird dieser Auftrag pünktlich – und woran erkennen wir es rechtzeitig?

So wird die Frage heute oft beantwortet

- Bauchgefühl der Fertigungsleitung
- Excel-Listen und Zuruf im Flur
- Gewissheit erst, wenn es zu spät ist

Dieses Beispiel begleitet uns durch das ganze Webinar.

Process Mining in drei Minuten: die Röntgenaufnahme

2 · Status quo

1 · IT-Systeme

Bergers ERP protokolliert jeden Arbeitsschritt automatisch mit – seit Jahren, für jeden Auftrag.

2 · Ereignisprotokolle

Je Vorgang: Fallnummer, Aktivität, Zeitstempel – „4711 · Konstruktion abgeschlossen · 14.03., 16:02“.

3 · Prozessbild

Software rekonstruiert daraus den tatsächlichen Ablauf – mit allen Varianten und Umwegen.

Drei Fragen, die Process Mining beantwortet: **Entdecken:** Wie laufen Aufträge wirklich? **Abgleichen:** Wo weichen Abläufe von Vorgaben ab? **Verbessern:** Wo liegen Engpässe, Schleifen, Doppelarbeit?

So sieht ein Ereignisprotokoll aus

2 · Status quo · Auszug aus Bergers ERP, vereinfacht

Fallnummer	Aktivität	Zeitstempel	Bereich
4711	Auftrag angelegt	03.03., 09:14	Vertrieb
4711	Konstruktion gestartet	04.03., 08:02	Konstruktion
4711	Rückfrage Kunde	07.03., 11:37	Vertrieb
4711	Konstruktion abgeschlossen	14.03., 16:02	Konstruktion
4712	Auftrag angelegt	05.03., 10:21	Vertrieb
...	...	...	...

Das ist alles: drei Pflichtangaben je Zeile – Fallnummer, Aktivität, Zeitstempel. Diese Tabelle führt Ihr ERP heute schon, meist unbemerkt.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital 

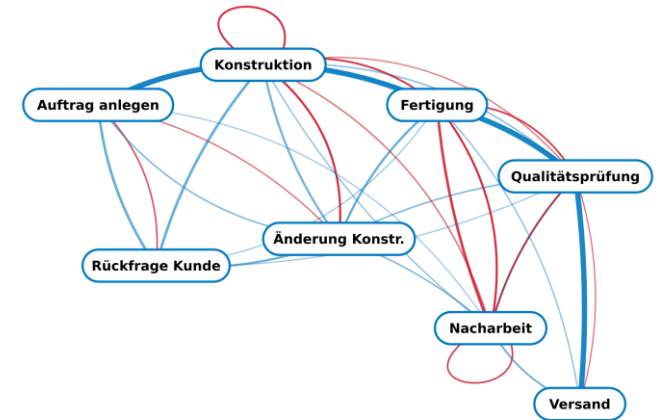
Der Spaghetti-Moment: Soll-Prozess trifft Wirklichkeit

2 · Status quo · Begriff nach van der Aalst

So ist der Prozess gedacht



So zeigt ihn das Ereignisprotokoll



— Standardweg — Ehrenrunden & Rücksprünge

Was die Röntgenaufnahme bei Berger zeigen würde

2 · Status quo

Was sichtbar wird

- **Transparenz statt Bauchgefühl:** 30 % der Sonderaufträge drehen eine Ehrenrunde zwischen Konstruktion und Arbeitsvorbereitung.
- **Engpässe werden messbar:** vier Tage Wartezeit vor der Qualitätsprüfung, bei jedem zweiten Auftrag.
- **Compliance im Blick:** übersprungene Freigaben fallen systematisch auf – nicht erst im Audit.

Belege aus der Praxis

- Ein Diagnostikhersteller holte binnen eines Monats **3,4 Mio. USD** überfällige Forderungen ein – die Überfälligkeit sank um **60 %**.
- Ein Telekommunikationskonzern sparte im Einkauf einen **zweistelligen Millionenbetrag**.
- **83 %** der Process-Mining-Nutzer wollen den Einsatz ausweiten.

Quellen: Celonis-Fallstudien; Deloitte Global Process Mining Survey

Auftrag 4711 ist geliefert – drei Wochen zu spät

3 · Die Grenze

1 · Der Schaden ist da

Vertragsstrafe gezahlt, A-Kunde verstimmt, Eilzuschläge für die Nachlieferung.

2 · Die Analyse ist brilliant

Sonderkonfiguration + Engpasslieferant + Ehrenrunde in der Konstruktion – alles glasklar. Im Nachhinein.

3 · Die Lehre hilft morgen

Der Prozess wird verbessert – für künftige Aufträge. Auftrag 4711 ist verloren.

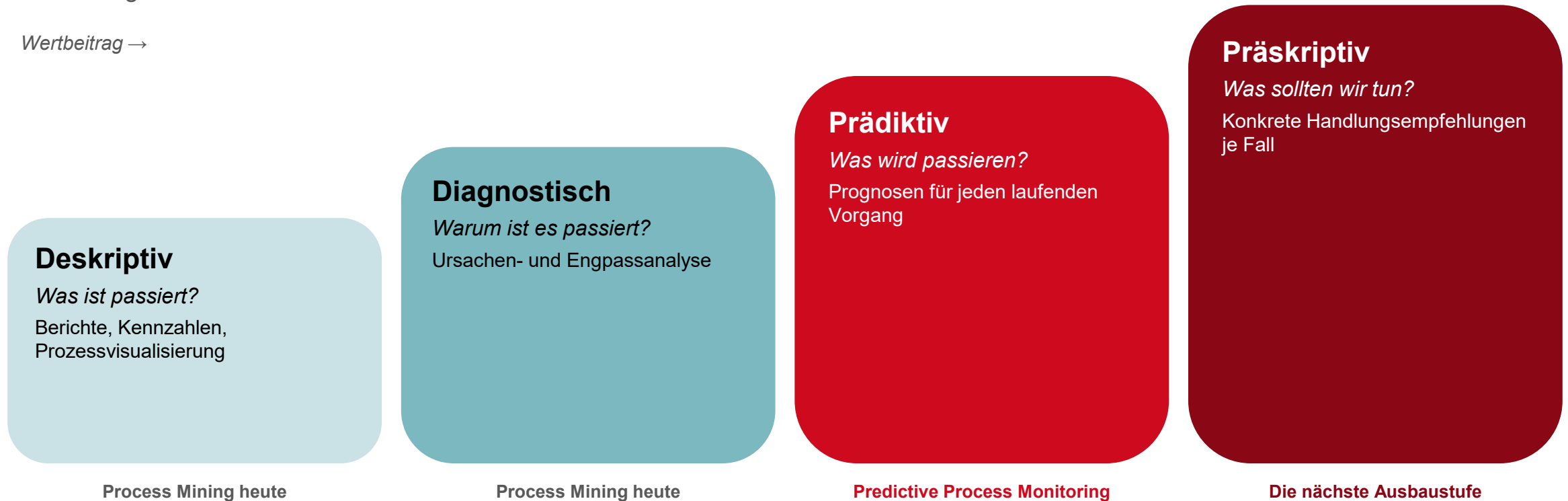
„Klassisches Process Mining ist beschreibend: Es beantwortet, was passiert ist und warum – nicht, was als Nächstes passieren wird.“

Reaktives Paradigma: Steuern mit Blick in den Rückspiegel.

Die Reifegrad-Treppe: vom Rückblick zum proaktiven Handeln

4 · Paradigmenwechsel

Wertbeitrag →



Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital 



Predictive Process Monitoring ist ein Teilgebiet des Process Mining, das aus **abgeschlossenen Vorgängen der Vergangenheit lernt**, um für jeden **laufenden Vorgang vorherzusagen**, wie er sich entwickeln wird – noch bevor er abgeschlossen ist.

in Anlehnung an Di Francescomarino & Ghidini, Process Mining Handbook (Springer, 2022)

Gleiche Datenbasis (dieselben Ereignisprotokolle) · **Neuer Blickwinkel** (offene statt abgeschlossene Fälle) · **Neues Ziel** (Frühwarnung im laufenden Fall)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital



So funktioniert es – ganz ohne Formeln

4 · Paradigmenwechsel

1 · Lernen

20.000 abgeschlossene Aufträge aus Bergers ERP bilden die Erfahrungsbasis.

2 · Muster erkennen

Maschinelles Lernen findet: Sonderkonfiguration + Lieferant X = häufig verspätet.

3 · Laufend bewerten

Der neue Auftrag 4712 hat dieselben Merkmale – die Ampel springt in Woche 2 auf Gelb.

4 · Warnen & handeln

Material vorziehen, Konstruktion priorisieren, Kunde informieren – 4712 wird pünktlich.

Gute Nachricht für den Fachbereich: Moderne Prozessplattformen liefern diese Prognosefunktionen zunehmend eingebaut – ohne eigenes Data-Science-Team. Entscheidend ist Ihr Prozesswissen, nicht die Mathematik.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital 

Unter der Haube: zwei Phasen, ein Prinzip

4 · Paradigmenwechsel · für die Technik-Interessierten – weiterhin ohne Formeln

Lernphase – einmalig, im Hintergrund

- **Zerlegen:** Jeder abgeschlossene Fall wird in Teilverläufe zerlegt – „Wie sah der Fall nach Schritt 1, 2, 3 ... aus?“
- **Merkmale bilden:** Je Teilverlauf werden Eigenschaften erfasst: bisherige Schritte, Wartezeiten, Auftragsdaten.
- **Lernen:** Ein Machine-Learning-Modell lernt den Zusammenhang zwischen Verlauf und späterem Ausgang.

Anwendungsphase – laufend, je Fall

- **Bewerten:** Jeder offene Fall wird bei jedem neuen Ereignis erneut durch das Modell geschickt.
- **Prognostizieren:** Ergebnis ist eine Vorhersage mit Wahrscheinlichkeit – z. B. „78 % Verspätungsrisiko für 4712“.
- **Auslösen:** Ampel, Benachrichtigung oder Sortierung des Arbeitsvorrats stoßen die vereinbarte Reaktion an.

Wichtig: Das Modell wird regelmäßig neu trainiert, damit es Prozessänderungen folgt – sonst veralten die Prognosen (Stichwort „Concept Drift“).

Vier Fragen, die Ihr Prozess künftig selbst beantwortet

4 · Paradigmenwechsel

Restlaufzeit

„Wann wird dieser Vorgang fertig?“

Prognose der verbleibenden Durchlaufzeit je Auftrag – Terminanfragen werden sofort belastbar beantwortet.

Nächste Schritte

„Was passiert als Nächstes?“

Vorhersage der kommenden Aktivitäten – drohende Ehrenrunden und Nacharbeit werden sichtbar, bevor sie beginnen.

Ergebnis

„Wie geht dieser Fall aus?“

Wahrscheinlichkeit für Erfolg, Storno, Reklamation oder Eskalation – frühzeitig je Fall, nicht als Durchschnitt.

Risiko & Fristen

„Welcher Fall reißt die Frist?“

Vorhersage von Termin- und SLA-Verletzungen – der Arbeitsvorrat wird nach Risiko priorisiert statt nach Eingangsdatum.

Etablierte Vorhersageziele der Forschung: Restzeit, Prozessergebnis, nächste Aktivitäten, Fristverletzungen (Ceravolo et al., Process Science 2024).

Die fünf Standardaufgaben der Vorhersage

4 · Paradigmenwechsel · so heißen sie in Forschung und Werkzeugen

Aufgabe	Frage	Beispiel bei Berger
Next Activity	Welcher Schritt kommt als Nächstes?	„Nach der Konstruktion droht bei 4712 eine Nacharbeits-Schleife.“
Next Timestamp	Wann passiert der nächste Schritt?	„Die Qualitätsprüfung startet voraussichtlich erst in drei Tagen.“
Remaining Time	Wie lange dauert es noch bis zum Abschluss?	„4712 braucht noch etwa elf Arbeitstage.“
Outcome	Wie geht der Fall aus?	„78 % Wahrscheinlichkeit für Terminverzug.“
Suffix Prediction	Wie sieht der komplette Restverlauf aus?	„Wahrscheinlichster Restpfad: Fertigung → Nacharbeit → Prüfung → Versand.“

Unsere „vier Fragen“ von eben sind die Geschäftssicht auf genau diese Aufgaben – für den Einstieg bewähren sich **Outcome** und **Remaining Time**.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital

So sieht der Alltag damit aus

4 · Paradigmenwechsel · der Arbeitsvorrat der Disposition – morgens, 8:00 Uhr

Auftrag	Liefertermin	Verspätungsrisiko	Priorität	Empfohlene Reaktion
4712	24.04.	78 %	HOCH	Material vorziehen, Kunde proaktiv informieren
4721	28.04.	64 %	HOCH	Lieferantentermin absichern
4715	30.04.	41 %	MITTEL	Konstruktion beobachten, Kapazität prüfen
4718	02.05.	12 %	NIEDRIG	Keine Aktion nötig
4720	05.05.	8 %	NIEDRIG	Keine Aktion nötig

Die Reihenfolge macht den Unterschied: Gearbeitet wird nach Risiko, nicht nach Eingangsdatum – und NIEDRIG heißt: guten Gewissens liegen lassen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital 

Reaktiv und proaktiv – an Auftrag 4711 und 4712

Der Vergleich

	Process Mining (reaktiv)	Predictive Monitoring (proaktiv)
Blickrichtung	Rückblick auf abgeschlossene Fälle	Vorausschau für laufende Fälle
Leitfrage	„Was lief bei 4711 schief – und warum?“	„Was geht bei 4712 schief, wenn wir nichts tun?“
Zeitpunkt	Analyse nach Prozessende	Bewertung in Echtzeit, bei jedem Schritt
Ergebnis	Bericht, Analyse, Redesign-Ideen	Frühwarnung, Ampel, Priorisierung
Wirkung	Verbesserung für künftige Aufträge	Rettung des laufenden Auftrags

Kein Entweder-oder: Predictive Process Monitoring baut auf Process Mining auf – erst Transparenz, dann Vorausschau. Jede Stufe schafft eigenen Nutzen.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital



Wo Vorausschau heute schon Wert schafft

5 · Praxis

Versicherung: Schadenbearbeitung

Ein europäischer Versicherer prognostiziert drohende Fristverletzungen in der Kfz-Schadenbearbeitung und verteilt Arbeitslast vorausschauend um. (Apromore-Fallstudie)

Fertigung & Auftragsabwicklung

Verspätungsrisiko je Auftrag laufend bewertet: Gefährdete Aufträge werden priorisiert, Kunden proaktiv informiert – Termintreue wird zum Verkaufsargument.

Kundenservice

Tickets mit hoher Eskalationswahrscheinlichkeit werden früh erkannt und an erfahrene Mitarbeitende gesteuert – die Beschwerde entsteht gar nicht erst.

Finanzwesen

Zahlungsverzugsrisiko je Rechnung wird vorhergesagt – Mahnwesen und Liquiditätsplanung agieren, bevor Forderungen überfällig werden. Gerade für KMU-Liquidität wertvoll.

Warum sich das gerade für KMU lohnt

5 · Drei Argumente für Ihr Unternehmen

Menschen entlasten

Weniger Feuerwehr-Einsätze: Knappe Fachkräfte arbeiten an den Fällen mit dem höchsten Risiko statt an den lautesten. Das Erfahrungswissen der Fertigungsleitung wird ergänzt – und bleibt nutzbar, auch wenn Wissensträger ausfallen.

Kunden binden

Termintreue und proaktive Kommunikation sind Ihr schärfstes Argument gegen größere Wettbewerber: Der A-Kunde erfährt von Ihnen vom Risiko – nicht umgekehrt. Verlässlichkeit wird messbar und verkaufbar.

Geld schützen

Vertragsstrafen, Eilzuschläge und Zahlungsausfälle werden vermieden, bevor sie entstehen. Die Liquiditätsplanung wird verlässlicher – für KMU oft wichtiger als jede Effizienzkennzahl.

„Schön für Konzerne – aber für uns?“

5 · Realitätscheck: drei Einwände, drei Antworten

„Wir haben keine Data Scientists.“

Brauchen Sie auch nicht.

Die Prognosefunktionen stecken zunehmend fertig in den Prozessplattformen. Gefragt ist Ihr Prozesswissen: Was ist ein „schlechter Ausgang“, und wer reagiert auf die Warnung?

„Das können wir uns nicht leisten.“

Klein starten ist der Normalfall.

Cloud-Abos statt Großprojekt: Erfolgreiche Anwender beginnen mit einem standardisierten Prozess wie Einkauf oder Auftragsabwicklung – und weiten erst nach belegtem Nutzen aus.

„Unsere Daten reichen dafür nicht.“

Oft reichen sie längst.

Wer sein ERP einige Jahre betreibt, hat tausende abgeschlossene Fälle als Lernbasis. Entscheidend ist eine durchgängige Fallnummer – nicht Big Data.

Was es nicht ist

5 · Realitätscheck · Erwartungsmanagement

Keine Glaskugel

Prognosen sind Wahrscheinlichkeiten, keine Gewissheiten. Ein Fall mit 78 % Risiko kann gut ausgehen – entscheidend ist, dass Sie im Schnitt deutlich früher und öfter richtig liegen als das Bauchgefühl.

Kein Autopilot

Das System empfiehlt, Menschen entscheiden. Die Warnung ersetzt keine Disposition – sie sorgt dafür, dass die Disposition zur richtigen Zeit auf den richtigen Fall schaut.

Kein Selbstläufer

Ohne gepflegte Daten, klare Zuständigkeiten und regelmäßiges Nachtrainieren veralten Prognosen. Predictive Monitoring ist ein Werkzeug im Prozess – kein Projekt mit Enddatum.

Die gute Nachricht: Wer mit diesen Erwartungen startet, wird nicht enttäuscht – und hebt den echten Nutzen umso verlässlicher.

Voraussetzungen und Stolpersteine

6 · Einstieg

Das braucht es

- **Verlässliche, verkettete Prozessdaten:** eine durchgängige Fallnummer – Datenqualität ist laut Deloitte die häufigste Hürde.
- **Ausreichend Fallhistorie:** mehrer hundert bis tausend abgeschlossene Vorgänge als Lernbasis.
- **Anwendungsfall mit Handlungsoption:** eine Prognose ohne mögliche Reaktion ist wertlos.
- **Fachbereich am Steuer:** Prozesswissen zählt mehr als Algorithmus-Wissen.

Darüber stolpern Projekte

- **Warnungen ohne Zuständigkeit:** Wer reagiert auf die Ampel? Rollen und Eingriffswege vorher festlegen.
- **Blackbox-Misstrauen:** Teams folgen nur Prognosen, die sie nachvollziehen können – auf erklärbare Vorhersagen achten.
- **Datenschutz & Mitbestimmung:** Es geht um Vorgänge, nicht um Leistungskontrolle – Betriebsrat früh einbinden.
- **Perfektionismus:** Eine 80-%-Prognose, auf die gehandelt wird, schlägt eine 99-%-Prognose im Pilotstatus.

Vier Schritte zur Vorausschau

6 · Einstieg

1

Prozess wählen

Hohes Volumen, messbarer Schmerz, klare Frist – z. B. Auftragsabwicklung oder Einkauf.

2

Transparenz schaffen

Process Mining einführen: Ist-Prozess, Kennzahlen und Datenqualität etablieren.

3

Prognose pilotieren

Eine Vorhersagefrage (z. B. Terminrisiko) mit einer festen Reaktion verknüpfen.

4

Verankern & skalieren

Frühwarnung in die Tagessteuerung integrieren, Wirkung messen, nächsten Prozess anschließen.

Faustregel: Klein anfangen, schnell lernen. Ein fokussierter Pilot – ein Prozess, eine Prognosefrage, eine feste Reaktion – liefert in wenigen Monaten belastbare Ergebnisse und die Argumente für den Ausbau.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-
Digital 

Drei Wege zum Werkzeug

6 · Einstieg · bewusst ohne Produktempfehlung – die Kategorien

Integrierte Prozessplattformen

Process Mining und Prognosen aus einer Hand, als Cloud-Abo, mit fertigen Dashboards. Der schnellste Weg zu Ergebnissen – laufende Lizenzkosten, dafür kein eigener Modellbau.

ERP-nahe & Mittelstandslösungen

Erweiterungen rund um Ihr bestehendes ERP- oder BI-System: schlankerer Funktionsumfang, aber geringere Einstiegshürde, vertraute Umgebung und oft passendere Preismodelle.

Open Source für den Prototyp

Frei verfügbare Bibliotheken ermöglichen einen kostengünstigen Machbarkeitstest auf den eigenen Daten – brauchen aber jemanden mit Datenkompetenz, intern oder als Begleitung.

Reihenfolge beachten: Erst Anwendungsfall und Datenlage klären – dann das Werkzeug wählen. Nicht umgekehrt.

Woran Sie den Erfolg des Piloten messen

6 · Einstieg · zwei Messlatten – beide zählen

Misst das Modell

- **Trefferquote:** Wie oft lagen Warnungen richtig – und wie oft blieb ein echtes Problem unerkannt?
- **Vorwarnzeit:** Wie viele Tage vor dem Problem kam die Warnung – und reichte diese Zeit zum Gegensteuern?

Misst das Geschäft

- **Reaktionsquote:** Wie oft wurde auf eine Warnung tatsächlich gehandelt? Ohne Reaktion keine Wirkung.
- **Geschäftswirkung:** Termintreue-Quote, vermiedene Vertragsstrafen und Eilzuschläge – im Vorher-nachher-Vergleich.

Merksatz: Ein gutes Modell ohne Reaktion bewirkt nichts – die Reaktionsquote gehört deshalb auf jedes Pilot-Dashboard.

Fazit

- 1 · Process Mining schafft unverzichtbare Transparenz – aber es blickt zurück.
- 2 · **Predictive Process Monitoring nutzt dieselben Daten für den Blick nach vorn: vom Rückspiegel zum Frühwarnsystem.**
- 3 · Wert entsteht nicht durch die Prognose, sondern durch rechtzeitiges Handeln – Reaktionswege gehören von Anfang an zum Konzept.
- 4 · Gerade für KMU gilt: klein starten, evolutionär wachsen – erst verstehen, dann vorhersagen, dann steuern.

„Die beste Prozessanalyse ist die, die ein Problem verhindert – nicht die, die es am schönsten erklärt.“

Fünf Paper, die dieses Webinar tragen

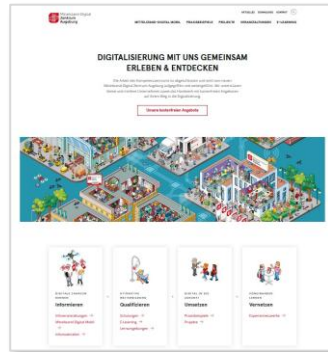
Anhang · Ihre Vorbereitung

- 1 · Di Francescomarino & Ghidini (2022): Predictive Process Monitoring.**
- 2 · Ceravolo, Comuzzi, De Weerd, Di Francescomarino & Maggi (2024): Predictive process monitoring – concepts, challenges, and future research directions.**
- 3 · Teinemaa, Dumas, La Rosa & Maggi (2019): Outcome-Oriented Predictive Process Monitoring – Review and Benchmark.**
- 4 · Verenich, Dumas, La Rosa, Maggi & Teinemaa (2019): Survey and Cross-Benchmark Comparison of Remaining Time Prediction Methods.**
- 5 · Maggi, Di Francescomarino, Dumas & Ghidini (2014): Predictive Monitoring of Business Processes.**

Marktzahlen im Vortrag: Fortune Business Insights (2026), Deloitte (2021/2025), Celonis (2023), Gartner (2025). Fallstudie: Apromore.

Lernen wir uns kennen

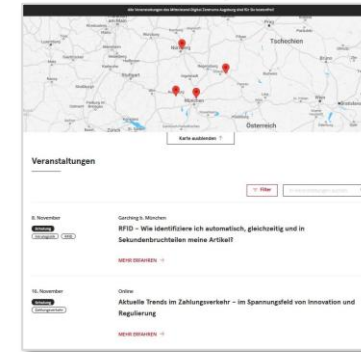
Besuchen Sie unsere
Website



Melden Sie sich für den
Newsletter an



Veranstaltungen
Filtern Sie nach Thema,
Ort und Veranstaltungstyp



www.digitalzentrum-augsburg.de



Mittelstand-Digital Zentrum Augsburg



Nick Hühnerbein
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Fraunhofer IIS

Partner im **Mittelstand-Digital Zentrum Augsburg**
Fraunhofer IIS
Nordostpark 84
90411 Nürnberg
nick.georg.huehnerbein/ursula.neumann@iis.fraunhofer.de

www.digitalzentrum-augsburg.de





Mittelstand-Digital
**Zentrum
Augsburg**

Vielen Dank

für Ihre Aufmerksamkeit!

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Wirtschaft
und Energie

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Mittelstand-Digital 